

1628 Version

Cantus  
Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

Altus  
Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

Tenor  
Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

Bassus  
Nu lob mein Seel  
Sein wolthat thut

1. Nu lob mein Seel den HER - ren,  
Sein Wol-that thut er meh - ren,  
Was in mir ift, den Na - men fein,  
Ver-giß es nicht, o Her - tze mein,

*Transposed down a major second  
Einen Ganzton nach unten transponiert*

Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros - Er-rett dein ar-mes Le - ben,  
Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros - Er-rett dein ar-mes Le - ben,  
Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros - Er-rett dein ar-mes Le - ben,  
Hat dir dein Sünd ver-ge - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros - Er-rett dein ar-mes Le - ben,

Nimpt dich in fei - nen Schoß, Mit rei-chem Troft be - schüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich  
Nimpt dich in fei - nen Schoß, Mit rei-chem Troft be - schüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich  
Nimpt dich in fei - nen Schoß, Mit rei-chem Troft be - schüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich  
Nimpt dich in fei - nen Schoß, Mit rei-chem Troft be - schüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich

Der Köng schafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in fei - nem Reich, Die lei-den in fei - nem Reich.  
Der Köng schafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in fei - nem Reich, Die lei-den in fei - nem Reich.  
Der Köng schafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in fei - nem Reich, Die lei-den in fei - nem Reich.  
Der Köng schafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in fei - nem Reich, Die lei-den in fei - nem Reich.

2. Er hat uns wiffen laffen  
Sein herrlich Recht und fein Gericht :/  
Dazu fein Güt ohn Maffen/  
Es manglt an feintr Erbarmung nicht/  
Sein Zorn leßt er wol fahren/  
Strafft nicht nach unfer Schuld/  
Die Gnad thut er nicht sparen/  
Den Blöden ist er hold/  
Sein Güt ist hoch erhaben  
Ob den die fürchten ihn/  
Als weit der Oft von Abend/  
Ist unfere Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatr erbarmet  
Über fein junge Kindlein klein:/  
So thut der HErr uns Armen/  
Wo wir ihn kindlich fürchten rein/  
Er kennt das arm Gemächte/  
Er weiß/ wir find nur Staub/  
Gleichwie das Graß vom Reche/  
Ein Blum und fallends Laub/  
Der Wind nur drüber wehet/  
So ist es nimmer da:  
Also der Mensch vergehet/  
Sein Ende das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine  
Steht fest und bleibt in Ewigkeit :/  
Bei feiner lieben Gmeine/  
Die steht in feiner Furcht bereit/  
Die feinen Bund behalten/  
Herrfchen im Himmelreich/  
Ihr starcken Engeln/ waltend  
Seins Lobs/ und dient zugleich  
Dem großen HERRN zu Ehren/  
Und treibt fein heiligs Wort/  
Mein Seel sol auch vermehren  
Sein Lob an allem Ort.